



ZEIT DER ERNEUERUNG UND DES GEMEINSAMEN ENGAGEMENTS FÜR UNSERE WELTWEITE KONNEXIO

EINE ARBEITSHILFE

Diese Arbeitshilfe basiert auf der gemeinsamen Erklärung des General Board of Higher Education and Ministry (GBHEM - Behörde für theologische Ausbildung und kirchlichen Dienst) und des General Board of Global Ministries (GBGM - Behörde für Weltmission) der United Methodist Church: "A Season for Renewal and a Joint Commitment to Our Worldwide Connection" (siehe Überschrift) vom 28. Juni 2023. Sie soll Diskussionen darüber fördern, wie wir uns in wesleyanisch-methodistischer Tradition missionarisch und gemäß unseres Auftrags als weltweite, ökumenische und interkulturelle Verbindung (Konnexio) weiterentwickeln können. Sie ist in vier Abschnitte unterteilt, die als vier Diskussionsrunden oder einfach als vier Themenfelder innerhalb einer einzigen Sitzung verwendet werden können.

Einführung

Die Evangelisch-methodistische Kirche und die weltweite Gemeinschaft der Methodisten befinden sich in einer Zeit des Wandels und der Erneuerung. In dieser Zeit besinnen wir uns auf unsere geistlichen Wurzeln als Nachfolger:innen Jesu Christi und erneuern unser soziales Engagement für eine weltweite Verbindung (Konnexio) unter- und miteinander, die von John Wesley inspiriert wurde. Wir sollten diese Zeit nutzen, um über unsere eigenen Kämpfe nachzudenken, neue Möglichkeiten zu erkunden und neue Hoffnungen zu äußern. Wir verpflichten uns, uns dieser Aufgabe zu stellen, über unsere Spiritualität nachzudenken, unseren Glauben in die Praxis umzusetzen und die theologische, missionarische und pädagogische Arbeit fortzusetzen, die von der wesleyanisch-methodistischen Bewegung initiiert wurde.

Besinnung auf unsere wesleyanisch-methodistischen Wurzeln und Identität

Methodist:innen aus aller Welt besinnen sich auf das Vermächtnis von John Wesley – auf seine Erfahrung der Erneuerung und des geistlichen Aufbruchs. 2023 jährte sich der Geburtstag von John Wesley zum 320sten Mal. Nach dem Julianischen Kalender wurde er am 17. Juni 1703 geboren. Nach dem Gregorianischen Kalender, der 1752 in England eingeführt wurde, ist das Datum der 28. Juni 1703. Am Pfingstsonntag, dem 21. Mai 1738, erlebte Johns Bruder Charles Wesley eine geistliche Wende und schrieb in sein Tagebuch, dass der Geist Gottes „die Finsternis meines Unglaubens verjagte“. Wenige Tage später, am 24. Mai 1738, hatte John Wesley ein ähnliches Erlebnis und schrieb in sein Tagebuch: „Ich fühlte, wie mein Herz auf seltsame Weise erwärmt wurde.“

Dies waren keine isolierten Erfahrungen, sondern sie spiegeln kontextuelle, relationale und interkulturelle Gegebenheiten wider, wie z.B. die von Susanna Wesley vermittelte Bildung, die Zusammenarbeit mit George Whitefield, Peter Böhler und anderen Führungspersönlichkeiten sowie der Mitwirkung vieler anderer Menschen, die zur Entstehung der weltweiten methodistischen Bewegung beigetragen haben.

Wir haben viele Gründe, über das wesleyanische Erbe und seine Betonung der zentralen Bedeutung der Gnade Gottes nachzudenken. John Wesley hatte seine Herausforderungen und Zweifel, aber er konnte sie überwinden, weil er an Christus glaubte und erkannte, dass die methodistische Bewegung von Anfang an einen sozialen und dynamischen Charakter hatte, der von den Beiträgen von Frauen und Männern mit unterschiedlichem Hintergrund abhing.

Fragen:

1. Welcher Aspekt des Glaubensweges von John Wesley oder des Glaubensweges der Vorbilder in seinem Umfeld - Susanna Wesley, Peter Böhler, George Whitfield, Charles Wesley - inspiriert Sie am meisten? Und warum?
2. Wie würden Sie die wichtigsten theologischen Anliegen der methodistischen und wesleyanischen Tradition zur Zeit Wesleys und danach beschreiben oder definieren?
3. Welche spezifischen Einsichten können uns die Wesleys über das Wesen der Gnade, die Bekehrung und das Glaubensleben bieten, die unsere heutige Glaubenspraxis prägen können?
4. Wie kann John Wesleys Betonung der spirituellen Erfahrung (zusätzlich zu Wissen und Theologie) unser kollektives theologisches Urteilsvermögen heute beeinflussen?
5. Wie kann uns John und Charles Wesleys Beschreibung von Liebe und Heiligung auf das Ziel der christlichen Nachfolge in unserem eigenen Kontext hinweisen?

Schuld, Versagen und Herausforderungen in unserer Geschichte benennen

Während wir unsere methodistischen Anfänge feiern, müssen wir auch John Wesleys ursprünglichen Einfluss im 18. Jahrhundert, persönliche Mängel vieler Führungskräfte, koloniale Auswirkungen, die wir heute im Nachhinein erkennen, sowie die Notwendigkeit, dieses Erbe an die neuen Bedingungen des 21. Jahrhunderts anzupassen und umzusetzen, berücksichtigen.

Außerdem stehen wir heute vor Herausforderungen und Chancen, die sich von denen der früheren Methodisten stark unterscheiden. Wir haben es immer noch mit den Auswirkungen einer globalen Pandemie zu tun, mit einem andauernden Krieg und der Bedrohung durch Atomwaffen, mit den verheerenden Folgen des Klimawandels, mit künstlicher Intelligenz, die ohne ethische Vorgaben Entscheidungen für die Menschen trifft, mit wachsender Armut, Hunger und Obdachlosigkeit, während wir einen zunehmenden Mangel an Solidarität und Spaltungen zwischen Familien, Kirchen und Nationen aufgrund politischer Polarisierungen erleben.

Die Evangelisch-methodistische Kirche und andere Kirchen in unserer weltweiten Konnexio haben mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen. Die Kirchen auf der ganzen Welt spüren den Schmerz und die Trauer über die sich in vielen Kontexten abzeichnende Spaltung, auch wenn sie nicht direkt davon betroffen sind. Die Traurigkeit, der Verlust und der Schmerz in einem Teil unserer weltweiten Verbindung hallt insbesondere aufgrund des ökumenischen Charakters der wesleyanischen Tradition in der ganzen Kirche nach.

Uns fehlt es an Klarheit darüber, wie wir auf diese komplexen Fragen reagieren und wie wir die Lehren Jesu Christi und die Erneuerung des Christentums im Sinne der wesleyanischen und methodistischen Bewegung anwenden können. Doch wir können als verbindende Gemeinschaft zusammenkommen, den Dialog fördern, uns über unsere Herausforderungen und Möglichkeiten beraten und unsere Entschlossenheit bekunden, voranzugehen - wenn auch auf unterschiedliche Weise -, um Gottes Ruf zu folgen.

Fragen:

1. Welche konkreten Beispiele für „persönliche Mängel“ und „koloniale Verwicklungen“ aus der methodistischen Tradition müssen wir am dringendsten bekennen und Maßnahmen ergreifen, um sie zu beseitigen?
2. In der Erklärung werden viele Herausforderungen in der Gesellschaft im weiteren Sinne genannt. Welche Herausforderungen, die sich der Kirche durch die Gesellschaft stellen, sind in Ihrem Kontext am dringendsten?
3. Wie hat die Kirche in Ihrem Umfeld „den Schmerz und das Leid der Spaltung“ erlebt?
4. Was könnte Ihrer Meinung nach John Wesleys Botschaft an uns als Kirche sein, die mit Spaltung und Konflikten zu kämpfen hat?
5. Wie können die Konzepte des Konnexionalismus und der Konferenzen die Arbeit der „gegenseitigen Beratung über unsere Herausforderungen und Möglichkeiten“ sowohl theologisch als auch praktisch unterstützen?

Wege zur Erneuerung und Versöhnung entdecken

Wenn wir über die gegenwärtige Situation nachdenken und die positiven Lehren aus dem vielfältigen Erbe der Wesleys bedenken, sehen wir künftige Möglichkeiten für Heilung und Erneuerung. Wir sehen Zeichen der Hoffnung, der Motivation und Möglichkeiten zum Handeln. Als internationale Behörden der United Methodist Church/ Evangelisch-methodistischen Kirche haben wir unsere weltweite ökumenische Verbindung erlebt!

Im April 2023 haben sich beispielsweise die Behörden für „Higher Education and Ministry“ (GBHEM) und „Global Ministries“ (GBGM) mit Bischöf:innen, Pastor:innen, Laienführungs Kräften und jungen Erwachsenen in Afrika zu einer Konsultation zusammengeschlossen, um über die missionarischen Prioritäten für den Kontinent zu diskutieren und zu entscheiden - in einem Prozess, in dem Zuhören statt Reden, Handeln statt Spekulieren, interkultureller Dialog statt kulturelles Aufdrängen im Vordergrund standen. „Global Ministries“ nahm gemeinsam mit „Higher Education and Ministry“ und IAMSCU (International Association of Methodist Schools, Colleges, and Universities/ Internationale Arbeitsgemeinschaft methodistischer Schulen, Colleges und Universitäten) an einem Treffen teil, das Pädagog:innen und Kirchenführer:innen aus der ganzen Welt an den Geburtsort des Methodismus führte, um das 275. Jubiläum der von John Wesley 1748 gegründeten „Kingswood School“ zu feiern. Die Teilnehmer:innen erneuerten ihr Versprechen, für die Bildung von Kindern, für Stipendien für Studierende unterschiedlicher Herkunft, für die Wiedergutmachung für die begangenen Sünden des Rassismus und des Kolonialismus, für das Wohlergehen junger Erwachsener, für die geistliche Bildung in Kirchen und Gemeinschaften und für die Ausbildung von Geistlichen und Laien-Führungs Kräften weltweit einzutreten.

Questions:

1. Wie fühlen Sie, dass Ihr Herz in dieser Zeit unseres Lebens als Kirche „seltsam erwärmt“ wird, da wir aufgerufen sind, „Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen zu Jüngern, um die Welt zu verändern“?
2. Was denken Sie, wie John Wesley uns dazu anleiten kann, Gnade und Hoffnung inmitten der vielen im vorigen Abschnitt erwähnten Realitäten, mit denen wir als ein Leib Christi konfrontiert sind, zu erkennen und anzunehmen?
3. Wie kann die Betrachtung globaler, kontextuell unterschiedlicher Reaktionen auf Auswirkungen von Herausforderungen und Chancen hilfreich sein, um Wege der Versöhnung und Heilung zu erkennen und einzuleiten?
4. Welche Rolle haben die lokalen Gemeinden, Konferenzen und konfessionelle Einrichtungen bei der Aufgabe, „Heilung und Erneuerung“ zu fördern?
5. Wie sähe es aus, wenn die Kirche sich stärker auf „Zuhören statt Reden, Handeln statt Spekulieren, interkulturellen Dialog statt kulturelles Aufdrängen“ einlassen würde?

Schritte zum Handeln mit Hoffnung erkennen

Mit diesen und anderen Initiativen, die auf bestehenden Formen der Zugehörigkeit („belonging“) aufbauen, ökumenische Beziehungen anerkennen und interkulturelle Verbundenheit fördern, haben wir als internationale Behörden der weltweiten United Methodist Church unsere Entschlossenheit vertieft, Partner in Mission und kirchlichem Dienst zu sein, uns auf reale kontextuelle Bedürfnisse zu konzentrieren, vorhandene lokale Gaben und Beiträge zu mobilisieren und unsere Ressourcen zu teilen, um die Herausforderungen zu bewältigen, vor denen wir weltweit stehen. Zusammen wollen wir unserer gemeinsamen Aufgabe dienen, Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen, um zur Veränderung der Welt beizutragen.

Während wir uns an den Gründer des Methodismus erinnern und ihn ehren, bekräftigen wir auch unser erneuertes Engagement für Theologie und Menschenrechte, Mission und Bildung, Spiritualität und soziale Gerechtigkeit, innovativen Dienst und Gesundheitsfürsorge, Wohlergehen und Hilfe für die Armen. In dieser Zeit versprechen unsere beiden internationalen Behörden, zusammenzuarbeiten, um unsere weltweite Konnexio zu unterstützen, wenn wir uns auf die Zukunft zubewegen, indem wir unseren Verstand, unseren Geist und unseren Körper für Gott öffnen und uns in unserem Glauben an Jesus Christus sowie in unserem wesleyanisch-methodistischen geistlichen Erbe zusammenschließen.

Fragen:

1. Welche „vorhandenen lokalen Gaben und Beiträge“ können wir „mobilisieren“, und welche „Ressourcen zur Bewältigung der Herausforderungen, mit denen wir in der ganzen Welt konfrontiert sind“ stehen uns zur Verfügung, um „echte kontextbezogene Bedürfnisse“ in unseren jeweiligen Lebenszusammenhängen oder in internationalen Partnerschaften zu erfüllen?
2. Welche Möglichkeiten für Evangelisation, Heilung, Befreiung und soziales Engagement ergeben sich aus dem methodistischen Verständnis von Bildung als Herzstück der Mission?
3. Inwiefern könnte die Entscheidung, enger zusammenzuarbeiten, GBHEM und GBGM in die Lage versetzen, ihren gemeinsamen Beitrag zu unserer weltweiten Konnexio zu konzentrieren und zu stärken?
4. Welche „bestehenden Formen der Zugehörigkeit“, „ökumenische Beziehungen“ und „interkultureller Konnexionalismus“ können uns als Interessenvertretungen, Mitglieder theologischer Einrichtungen, Kirchenmitglieder usw. zu konkreten nächsten Schritten führen?
5. Wie passen all diese Maßnahmen zur Hauptaufgabe der Kirche, „Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen, um die Welt zu verändern“?